

Sitzung am 24. März 1857.

Im Namen des Sectionsrathes Herr W. Haidinger erinnerte Herr Bergrath Franz Ritter v. Hauer an die nahe bevorstehende Abreise des Herrn Victor Ritter v. Zepharovich, der zum k. k. Professor an der Universität in Krakau ernannt wurde. — Schon vor seinem Abgange an die k. k. Bergakademie in Schemnitz ein freiwilliger Theilnehmer an unsern Arbeiten am k. k. montanistischen Museum, war derselbe seit dem Jahre 1852 ein thätiges Mitglied unserer Anstalt. Wenn wir auch schwer nur den eifrigen, kenntnisreichen Forscher bei unsern eigenen Arbeiten vermissen werden, so dürfen wir doch mit wahrer Befriedigung darauf zurückblicken, dass die höhere Ausbildung und in Folge derselben der wissenschaftliche Credit, den er in seiner Stellung bei der k. k. geologischen Reichsanstalt erlangte, Veranlassungen zu seiner so ehrenvollen Ernennung gaben. In seiner neuen Stellung wird Herr v. Zepharovich reiche Gelegenheit haben, in demselben Sinne wie bei uns fortzuwirken und denselben in weiteren Kreisen zu verbreiten. Wir hoffen mit Zuversicht, an ihm für alle Zukunft einen warmen Freund unserer Anstalt zu erhalten.

In einem Schreiben an Herrn Sectionsrath W. Haidinger spricht sich Sir R. I. Murchison, Generaldirector des *Geological Survey Office* in London folgendermassen über das für L. v. Buch zu errichtende Denkmal aus: „Ich sende durch Herrn Dr. Hochstetter einige Subscriptionen von Bewunderern meines berühmten und beklagten Collegen Leopold v. Buch. Der Subscriptionsbetrag ist, wie ich sehe, auf 5 fl. für jede Person beschränkt. Sollten Sie auf diese Weise nicht Geld genug zusammenbringen, so bitte ich Sie, sich nur an mich zu wenden um das Zehn- oder Zwanzigfache des geringen Betrages, wie ich ihn zusammen mit meinen Freunden gezeichnet habe. Meine Gefühle gegen Leopold v. Buch sind nicht bloss die eines Bewunderers seines Genius, sie sind jene eines innigen Freundes und gemeinschaftlichen Erforschers von Theilen Ihrer österreichischen und italienischen Alpen; ich anerkenne daher vollkommen Ihren guten Geschmack und Ihr richtiges Gefühl, und wenn ich lange genug lebe, um den Schauplatz so vieler Genüsse wieder zu sehen, so soll einer meiner ersten Besuche jenem grossen erraticen Block gelten, auf welchem sein gechrter Name eingezeichnet werden soll.“

Herr Otto Freiherr v. Hingena u berichtete über einige im verflossenen Herbst von ihm gemachte Beobachtungen im Bergwerksreviere von Nagyág in Siebenbürgen. (Siehe Jahrbuch, dieses Heft Seite 82.)

Herr Bergrath Franz v. Hauer gab eine Schilderung des unter dem Namen Verrucano bekannten rothen Quarz- und Porphyr-Conglomerates der lombardischen Alpen, welches in vereinzelt Partien schon zwischen dem Lago Maggiore und Lago di Como auftritt, zwischen dem letzteren und dem Lago d'Iseo aber eine zusammenhängende theilweise ausserordentlich mächtige Zone bildet. Dasselbe ruht theils auf älteren krystallinischen Gesteinen, theils auf schwarzem Thonschiefer, der wahrscheinlich der Steinkohlenformation angehört. Bedeckt wird es von Kalksteinen und Dolomiten, die der unteren Triasformation angehören. Der Name Verrucano stammt aus Toscana und wurde von den Geologen dieses Landes, namentlich von Targioni Tozzetti und Savi angewendet, um das kalkreiche rothe Conglomerat der Monti Pisani, auf deren einem eine alte, Verrucca genannte Schanze steht, zu bezeichnen. Seitdem es gelungen ist bei den Quecksilbergruben des Monte Torri bei Jano, südöstlich von Pisa, in einem dunklen Schiefer, der den Zinnober enthält, mit Sicherheit die Steinkohlenformation nachzuweisen, hält man auch den Verrucano der Monti Pisani, der den bezeichneten Thonschiefer unmittelbar

überlagert, für ein Glied dieser Formation. In den lombardischen Alpen dagegen steht das Gestein in sehr inniger Verbindung mit rothen glimmerreichen Schiefeln, welche durch Gesteinsbeschaffenheit und Petrefactenführung deutlich als Werfener Schiefer oder bunter Sandstein bezeichnet sind, und Herr v. Hauer hält es demnach für wahrscheinlich, dass die ganze Masse des Verrucano ebenfalls noch zur Triasformation zugezogen werden müsse. Von grosser praktischer Bedeutung ist das Auftreten reicher Lagerstätten von Spatheisenstein in dem Verrucano und den Werfener Schichten der lombardischen Alpen; sie werden in der Val Sassina und in den Bergamasker Thälern zu Gute gebracht; auch Kupfer- und Bleierz wurden darin, namentlich in der Val Sassina, in schönen Anbrüchen gefunden, doch, wie es scheint, nicht mit genügender Energie oder Sachkenntniss verfolgt, um günstige Resultate zu liefern.

Noch theilte Herr v. Hauer aus einem Schreiben, welches er von Herrn Gumbel in München erhalten hatte, einige Nachrichten mit über dessen vorjährige Untersuchungen in den bairischen Alpen zwischen der Isar und Salzach (siehe Jahrbuch, dieses Heft Seite 146).

Herr k. k. Bergrath Foetterle theilte einige Resultate der geologischen Aufnahme mit, welche er im vergangenen Jahre in Gemeinschaft mit Herrn Dr. F. Hochstetter im Interesse des Werner-Vereins in Brünn zur geologischen Durchforschung von Mähren und Schlesien ausgeführt hat. Das begangene Gebiet umfasst im nordöstlichen Mähren den zwischen der Oder und der Beeswa und zwischen Weisskirchen, Odrau, Neutitschein und Meseritsch gelegenen Landestheil, der sich in seiner östlichen Begränzung unmittelbar an jenes Gehiet von Mähren und des Teschner Kreises anschliesst, das durch die vieljährigen gründlichen und erfolgreichen Untersuchungen des Hrn. Directors Hohenegger in Teschen zu den geologisch bekanntesten Partien des Landes gehört. Die von dem Letzteren bereits bekannt gemachten Resultate konnten daher nicht nur bestätigt, sondern auch als Grundlage der weiteren Beobachtungen in diesem Landestheile festgehalten werden. Der bei Stramberg in etwas grösserem Maasse vorkommende weisse Jurakalk tritt in dem begangenen Gebiete nur in zwei Punkten in unbedeutender Ausdehnung auf, am Ignaziberge bei Neutitschein und bei Jaffenitz. Von den dem Neocomien zugehörigen Teschner Schiefeln zieht sich nur die obere aus dunkelgrauen Schiefeln bestehende Abtheilung, grösstentheils nur in den tiefer gelegenen Landestheilen sichtbar, zwischen Neutitschein, Hotzendorf gegen Jaffenitz bis nach Przilup im Beczwa-Thale und ist auch hier, wie überall, von schmalen Thoneisensteinflötzen begleitet. Die darüber gelagerten Sandsteine, welche in dem südlichen Theile zwischen Hotzendorf und Meseritsch dem grossen zusammenhängenden Karpathensandsteinzuge angehören, während sie in dem nördlicheren Theile zwischen Przilup, Hotzendorf und Neutitschein in einzelnen getrennten Partien auftreten, gehen sie namentlich in dem letzteren Theile in dünngeschichtete mergelige Sandsteine über, ähnlich denjenigen, welche bei Friedeck Baculiten führen, und werden von groben, conglomeratartigen Sandsteinen überlagert, welche, aus Quarz, Schiefer und Kalkgeschieben bestehend, petrographisch vollkommen dem zwischen Wengerska Gorka und Sappusch in Galizien, dann bei Grudek und an mehreren anderen Punkten in Schlesien vorkommenden nummulitenführenden Sandsteine gleich sind, und Herr Foetterle zählt daher auch diese conglomeratartigen Sandsteine der Eocenformation zu. Sie sind namentlich am Liebischer Berge, am Altitischeiner Schlossberge, am Swinetzberge und bei Jassnitz verbreitet. Sie bestehen häufig aus grossen Geschieben des weissen Jurakalkes, die sehr schwach durch Quarzsand verbunden sind; sie zerfallen sehr leicht, der Sand wird weggeschwemmt, und das Ganze

ist dann ein ungeheures Haufwerk von grossen Jurakalkgeschieben. Weiter im Westen zwischen Czernotin und Szenitsch werden die Sandsteine noch von Menilitschiefer überlagert. Diese ganze Gegend ist durch zahllose Durchbrüche von Diorit vielfach in ihren Lagerungsverhältnissen gestört, welche ihre richtige Auffassung bedeutend erschweren. Unmittelbar bei Weisskirchen tritt eine grössere Partie von Grauwackenkalk und Schiefer auf, welche in südwestlicher Richtung gegen Leipnik fortstreichen, von der weiter in Nord und Nordwest auftretenden grossen Masse der Grauwacke jedoch durch den Löss getrennt sind, der die ganze Fläche zwischen Weisskirchen und Altitsehein und Odrau einnimmt.

Herr Bergrath Foetterle theilte ferner einige Notizen mit, welche der von Sr. k. k. Apostolischen Majestät neuerlichst für sein hohes Verdienst mit dem Freiherrnstande geschmückte ausgezeichnete Forscher Achill de Zigno zur freundlichen Beachtung für den die Expedition der k. k. Fregatte „Novara“ begleitenden Herrn Geologen an Herrn Sectionsrath Haidinger eingesendet hat. Sie beziehen sich auf die genauere Untersuchung der Lagerungsverhältnisse des Ooliths in den andern Welttheilen, da Herr Freiherr v. Zigno aus den von Indien, Australien und Nordamerika ihm bekannt gewordenen Pflanzenfossilien Grund hat zu schliessen, dass die den Trias und Lias zugezählten kohlenführenden Bildungen dem Oolith angehören. Es haben diese Untersuchungen für ihn ein specielles, wichtiges Interesse, da er sich seit mehreren Jahren mit einer Beschreibung der gesammten fossilen Flora des Ooliths beschäftigt, wozu ihm ausser den bekannten Localitäten in Yorkshire in England, in Schottland, in Schweden, Frankreich, Baiern, Württemberg und Schlesien, die von ihm aufgefundenen Localitäten in den venetianischen Alpen ein zahlreiches Material lieferten. Herr Freiherr von Zigno gab ausser diesen Andeutungen auch ein Verzeichniss des Vorkommens des Ooliths in Indien, Australien und Nordamerika, so wie eine Liste jener Personen, welche sich an Ort und Stelle mit demselben beschäftigen. Herr Foetterle übergab diese Notizen Herrn Dr. Hochstetter, ihm dieselben seiner freundlichen Aufmerksamkeit bei vorkommender Gelegenheit empfehlend.

Herr Bergrath Foetterle zeigte endlich die bei der Grundgrabung in dem Eszterházy-Badhouse in Mariahilf aufgefundenen Dinotherien-Reste vor, welchen Fund er bereits in einer früheren Sitzung angezeigt hat. Die Güte des Herrn Badhausinhabers J. Eggerth, welcher so eben diese Gegenstände der k. k. geologischen Reichsanstalt zum Geschenke gemacht hatte, setzte ihn in den Stand, dieselben der heutigen Versammlung vorzuzeigen und zugleich Herrn Eggerth den besonderen Dank der Anstalt auszudrücken.

Herr Dr. Friedrich Rolle berichtete über eine von dem Herrn Professor Maur. Mayer eingesendete Sammlung von Tertiärversteinerungen von Csurgo bei Stuhlweissenburg in Ungarn. Es sind darunter ziemlich viele Arten vertreten, von denen indessen nur die wenigsten hinreichend gut erhalten erscheinen, um mit Sicherheit bestimmt werden zu können. Besonders häufig sind *Nerita Schmidelana Chemitz (Neritina conoidea Lam.)* und *Terebellum convolutum Lam.* Von anderen Vorkommen sind noch *Ovula gigantea Münst. sp.* und ein grosses *Cardium* hervorzuheben (vielleicht *Cardium hippopaeum Lam.*). Die Schichten entsprechen demnach den untern Eocenschichten des Pariser Beckens und dürften älter als jene Eocenschichten sein, welche in der Gegend von Gran Kohlenlager führen; über die Versteinerungen dieser letzteren hat vor einigen Jahren Herr Dr. Hörnes Nachricht gegeben; dieselben entsprechen mehr der oberen Region des Eocengebildes. Was die Art des Vorkommens der Fossilien von Csurgo betrifft, so hat Herr Prof. Mayer darüber folgende Nachrichten

mitgetheilt. Der Ort Csurgo liegt in anderthalbstündiger Entfernung nordwestlich von Stuhlweissenburg. Die Eocen-Petrefacten finden sich an der westlichen Seite einer aus der Stuhlweissenburger Ebene hervorstiegenden Anhöhe, an deren Fuss das Dorf und auf dessen Gipfel das Schloss gleichen Namens liegt. Weiter in Nordwest wird die Gegend mehr und mehr bergig und zeigt ansehnliche kahle Kalkfelsegehänge. — Das Gestein, durch welches die Fossilien versteinert sind, ist ein fester weisslicher Kalk. Es erscheint jedenfalls sehr wünschenswerth, wenn noch weitere Aufsammlungen von Versteinerungen in dieser Gegend stattfinden, indem jedes neue Fossil, welches zur Bestimmung geeignet ist, einen neuen Beitrag zur Ermittlung der verschiedenen Glieder zu liefern verspricht, mit welchen die bis jetzt noch sehr wenig bekannt gewordene Eocen-Formation in Ungarn auftritt.

Herr Dr. Ferdinand Hochstetter, eben von seiner im Auftrage des k. k. Marine-Ober-Commando's ausgeführten Reise nach London zurückgekehrt, legt als Geschenk Sir Rod. Murchison's, des Generaldirectors des *Geological Survey*, an die k. k. geologische Reichsanstalt eine Reihe von Publicationen des *Geological Survey of Great Britain* vor, von Karten, Profilen und verschiedenen Memoiren, alles Fortsetzungen früherer Einsendungen. Herr Dr. Hochstetter hatte Gelegenheit, im *Geological club* und in den Versammlungen der *Geological society* im Somersethouse viele der berühmtesten Geologen Englands persönlich kennen zu lernen: Sir R. Murchison, Sir Charles Lyell, Leonh. Horner, W. J. Hamilton, War. Smyth u. s. w., welchen Dr. Hochstetter für ihre ausserordentlich freundschaftliche Aufnahme und für zahlreiche und für seine Aufgabe bei der Expedition auf der „Novara“ sehr wichtige Notizen zu grossem Danke verpflichtet ist. Herr Dr. Hochstetter erwähnt noch die grossartigen Sammlungen des British Museum, des *Museum of Practical Geology* und die geologische Abtheilung im Park des Sydenham-Palastes und macht auf eine neu erschienene vortreffliche geologische Karte der Umgegend von London aufmerksam: *Map of the Geology and contours of London and its environs by R. M. Mylne*, im Maassstabe $1/17033$ mit horizontalen Höhenlinien von 10 Fuss Entfernung.

VIII.

Verzeichniss der Veränderungen im Personalstande der k. k. Montan-Behörden.

Vom 1. Jänner bis 31. März 1857.

Mittelst Allerhöchster Entschliessung Seiner kaiserlich königlichen Apostolischen Majestät.

Samuel Szakmáry, zum dirigirenden Bergrath und Bergwesens Ober-Inspector zu Nagybánya.

Eduard Köhler, Ministerial-Secretär im Finanz-Ministerium, unter Verleihung des Titels und Charakters eines Sectionsrathes, zum Vorstande der neu errichteten Berg-, Salinen-, Forst- und Güter-Direction für die Marmarosch zu Szigeth.

Siegmond Kántz von Adlersberg, Ministerial-Secretär im Finanz-Ministerium, zum Vorstands-Stellvertreter bei der benannten Direction mit dem Titel eines Ober-Berg- und Forstrathes.